

Illustration

Das Blatt des gesunden Menschenverstandes

Im Einzelverkauf  
20 Pfg.

# Kredite und Bedingungen

## Was das Ausland nicht versteht / Panzerkreuzer als Prestigefrage Hitlers Waffenstillstand mit dem Internationalen Börsen-Kapital

von Dr. Fritz Gerlich

Als die Bezieher des „Illustrierten Sonntag“ am vergangenen Samstagmorgen das Blatt von der Post zugestellt erhielten, werden sehr viele unter ihnen sicher über den Verlautbarungstitel „Hitler und Wilhelm II. — Die Hitlerpolitik würgt Deutschland wirtschaftlich ab“ sehr überrascht gewesen sein. Hatte ja die Tagespresse trotz ihrer jeglichen Behauptung, sie hätte von den Schwierigkeiten der Darmstädter- und Nationalbank schon seit Wochen gewußt, bis dahin keinen Anlaß gesehen, ihre Leser rückhaltlos über den Ernst unserer Wirtschaftslage, seinen politischen Ursachen und drohenden Folgen aufzuklären. Im Gegenteil! Man hatte den Fehler der Reichsregierung während des Krieges neu begangen und unser Volk über die wahre Sachlage im unklaren gelassen.

### Erwachen der „national-parteilosen“ Presse

Als dann der „Illustrierte Sonntag“ erschienen war, beeilten sich auch große Tageszeitungen, die sich parteilos national heißen, wenigstens andeutend auf die drohenden Gefahren hinzuweisen. Eine so rückhaltlose Darstellung der weltpolitischen Zusammenhänge und insbesondere der Schuldigen an unserer heutigen höchst gefährdeten Lage aber wurde von ihnen bis zur Abfassung dieser Zeilen noch unterlassen. Man vertritt die bedrohlichsten Tatsachen in den Handelsteil, den nur ein kleiner Teil der Leser genauer beachtet.

Inzwischen ist eine erneute Schwendung in der publizistischen Behandlung der derzeitigen Krise gerade durch die erwähnten Blätter eingetreten. Man hat den Schachzug Hitlers, durch ein scheinbares Nachgeben gegenüber der Auslandsfinanz Zeit zu gewinnen, ferner seine eigenen Geldgeber bei der Stange zu halten und schließlich die Fortsetzung der für ihn und seine Bewegung so vernichtenden Aufbedung der Zusammenhänge zwischen seiner Politik und unserer heutigen Not, sofort mit der Abstopfung der Kritik am Rechtsradikalismus befolgt.

Wie wertlos die Hitlerischen Erklärungen, weltpolitisch gesehen, sind und wie sich hinter ihnen nur schlotternde Angst davor verbirgt, Verantwortung für unser Vaterland tragen zu müssen, ersehen die Leser aus meinem Aufsatz „Hitlers Waffenstillstand mit dem internationalen Bank- und Börsenkapital“ auf Seite 3 dieses Blattes.

### Das Dritte Reich kreditunwürdig

Zu allem Überfluß kommen jetzt auch bereits die Antworten der großen Auslandszeitungen, die mit den dort maßgeblichen Finanzkreisen in Beziehung stehen und die Hitler und sein Drittes Reich uneingeschränkt für kreditunfähig erklären. Gerade das Nachlaufen hinter Hitler, wie es sogenannte parteilos nationale große deutsche Tageszeitungen in der abgelaufenen Woche betätigt haben, hat uns außenpolitisch ungeheuer geschadet. Das politisch vernünftig denkende Ausland vermag es, wie ersichtlich ist, überhaupt nicht zu verstehen, daß deutsche Politiker und Publizisten, die ernst genommen werden wollen, den Gedanken propagieren, die direkt Schuldigen an unserer jetzigen Not nunmehr an der Regierungsmacht teilhaben zu lassen.

Die Tatsache, daß Hitler-Hugenberg-Seldte wenige Tage vorher — nämlich in der größten Not nach dem Zusammenbruch der Darmstädter und Nationalbank — dem Kabinett Brüning den Endkampf angekündigt haben, hätte jeden vernünftigen Menschen darüber belehren müssen, daß diesen rechtsradikalen Führern jeder Gedanke an die Gesamtinteressen der Nation fernliegt. Sie sind in der Tat nur beherrschter von parteiparaten Zielen. Es sind höhenzollerisch-altpreussische Interessen, von denen die deutschen Rechtsradikalen vollständig beherrscht sind. Auch wenn sie natürlich das offene Bekenntnis dazu unterlassen und eine Behauptung, wie die meine, mit gutgepielter Entrüstung ablehnen werden, werde-

ich mir trotzdem die Freiheit nehmen, in einer der nächsten Nummern des „Illustrierten Sonntags“ diese mit den Gesamtinteressen des deutschen Volkes im schärfsten Widerspruch stehenden Separatinteressen des deutschen Rechtsradikalismus mit aller Deutlichkeit darzulegen.

### Wertwürdiger „Endkampf“ gegen Brüning

Die innerpolitische Lage bei uns war also am Anfang der abgelaufenen Woche die, daß im Augenblicke unserer höchsten Not und der Bemühungen der Regierung und des Reichsbankpräsidenten um ausländische Kredite zur Verhinderung der Einstellung des Zahlungsverkehrs in Deutschland unsere rechtsradikalen

auf das dringlichste benötigt, wenn das Haus nicht zugrunde gehen soll. In diesem Augenblicke erklärt ein Teil der Hausbewohner, und zwar diejenigen, die von sich behaupten, daß sie riesige und unwiderstehliche Kampforganisationen besitzen, sie würden jetzt das Haus in Brand stecken. Welcher vernünftige Mensch wird daraufhin noch dem Hausbesitzer eine Hypothek auf dieses höchst gefährdete Haus leihen?

Man braucht die Frage nur aufzuwerfen, dann sieht man, daß sich niemand bereitfinden wird.

Nun vergleiche man damit die Lage unseres Reiches am Anfang der vergangenen Woche. Die deutsche Reichsregierung ist jener Haus-

möglich ist. Und man sollte eigentlich meinen, daß verantwortungsbewußte deutsche Politiker und Publizisten sich bemühen würden, sich gerade in der jetzigen Zeit der höchsten Not auch nur vom gefunden Menschenverstand leiten zu lassen. Wenn daher sogar solche Blätter, die sich als parteilos national bezeichnen, jetzt mit einem Kopfsprung über die Hitler-Hugenberg-Seldte-Erklärung hinwegspringen und Hitler — das heißt einen Mann, der noch nie gehalten hat, was er versprach — als koalitionsfähig bezeichnen, so liegen meiner Überzeugung nach hier nicht nur Verwirrungen durch den augenblicklichen, ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Druck vor. Vielmehr zeigt sich, wenn auch unbeabsichtigt, eine im tiefsten Herzen gehegte Zustimmung zu den letzten weltanschaulichen und höhenzollerisch-politischen Zielen Hugenberg-Seldtes und ihres „Trommlers“ Hitler.

### Politik der Verschleierung

Natürlich wird dieses letzte Motiv des politischen Handelns nicht klar ausgesprochen. Es wird verschleiert mit gefühlsbetonten Deklamationen über die Notwendigkeit, in der heutigen Not zusammenzustehen und alles Trennende beiseite zu lassen. Die Unterschiede seien ja jetzt kaum mehr erkennbar. Nur Parteifanatiker vermöchten noch Differenzen in der Auffassung der einzelnen nationalen Kreise zu sehen. Ja, man beginnt bereits mit den alterprobierten Mitteln, denjenigen, der sich durch diese Gefühlspolitik nicht blenden läßt, als nicht mehr „umgeben vom nationalen Gedanken“ hinzustellen.

Man beginnt also den moralisch zu ächten, der sich nicht der gewünschten Hintergründspolitik unterwirft, sondern sich mit kühler Ruhe sagt, daß ein kranker Volkstörper nicht heilen kann, wenn man das freßende Geschwür sorgfältig pflegt, und zwar auch in der Stunde, wo der Patient für die Operation am reifsten ist. Das aber ist die derzeitige psychologische Situation des deutschen Volkes. Der ungeheure, so überraschend getommene Zusammenbruch hat viele Deutsche wieder einmal nachdenklich gemacht. Auch Leute, die noch vor kurzem ein Wort der Kritik über die Hitler-Hugenberg-Seldte kaum anzuhören vermochten, überlegen sich heute sehr ernsthaft, ob sie sich nicht in der Wahl ihrer Führer geirrt haben.

### Fehler wie im Weltkrieg

Nun ist die Sachlage aber die, daß unsere Außenpolitik zur Zeit durch nichts mehr geschützt wird, als durch die Rücksichtnahme auf die rechtsradikale Demagogie. In unserer höchst gefährdeten Lage, die wegen unserer militärischen und wirtschaftlichen Ohnmacht und der militärisch-wirtschaftlichen Übermacht der Franzosen menschlicher Voraussicht nach noch Jahrzehnte andauern wird, kann eine Regierung nur dann eine erfolgreiche Außenpolitik machen, wenn sie in der Lage ist, rein vom gefunden Menschenverstand aus die weltpolitischen Möglichkeiten so auszunutzen, wie es sachlich möglich ist. Das kann eine Regierung aber nur, wenn sie von dem Zwang der Rücksichtnahme auf innerpolitische, von nicht gesamtdeutschen Zielen geleiteten Bewegungen völlig frei wird. Daß sie erst recht frei sein muß von Volksführern, die in ihrer klaren Befessenheit auch vor den schwersten Schädigungen ihres Vaterlandes nicht zurückschrecken, ist eine Selbstverständlichkeit.

Nun wird, wie ich schon betonte, heute der gleiche Fehler versucht, der im Weltkrieg gemacht worden ist. Die Gründe und die Gefahrenlage sollen verschleiert werden, und zwar ebenso mit der Phrase des Bürgerfriedens in höchster Not wie seinerzeit. Damit sollen gerade die gerettet werden, die aus unserem Volkstörper politisch ausgegrenzt werden müssen, wenn wir wieder zur Gesundung kommen wollen. Und es soll damit der psychologisch günstigste Moment zu dieser Ausschneidung des Geschwüres, nämlich die gegenwärtigen Wochen, verpaßt werden. Denn wenn es gelingt, die Führerstellung der Hitler-Hugenberg-Seldte auch nur einigermaßen unbeschädigt durch diese

## Mittwoch Krawall, Donnerstag Urteil



Die Demonstrationen für den kommunistischen „Reichserwerbslosentag“ in München fanden rasche Sühne. Schon am Tage nach den Krawallen verurteilte der Schnellrichter acht Demonstranten zu Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten

Führer die Zeit zum „Endkampf“ um ihre politische Macht für geeignet hielten. Diese Endkampfserklärung der Hitler-Hugenberg-Seldte ist einer der Hauptgründe dafür, warum die Bemühungen um ausländische Kredite seitens unserer verantwortlichen Stellen so erfolglos blieben.

Man gestatte mir folgendes Beispiel: Ein Hausbesitzer bewirbt sich bei einem vermögenden Manne um eine Hypothek auf sein Haus, die er

besitzt, der eine Hypothek braucht, wenn sein Haus nicht zugrunde gehen soll. Die Hitler-Hugenberg-Seldte aber sind jene Hausbewohner, die unter demonstrativer Betonung ihrer Kampfkraft erklären, sie hielten jetzt den Augenblick für gekommen, dieses Haus in Brand zu stecken. Daß kein ausländischer Geldbesitzer in einem solchen Augenblicke Darlehen gibt — noch dazu im Ausmaß von Milliarden —, ist doch absolut selbstverständlich.

## Hitler biedert sich an

Nun hat Hitler plötzlich scheinbar umgedreht, indem er sich selbst der amerikanischen Hochfinanz als denjenigen empfiehlt, der unser Haus retten kann, und sich gleichzeitig bereit erklärt, die bestehenden und die künftigen Forderungen und Darlehen des Auslandes anzuerkennen. Wir haben also bei Hitler einen Gemütswechsel in den wenigen Tagen, und zwar von dem Entschluß zum Endkampf — der der ganzen Sachlage nach nur ein illegales, also Bürgerkrieg sein kann —, zu einem Bekenntnis zur Erfüllungspolitik. Denn zu den von Hitler anerkannten privaten Forderungen des Auslandes gehören ja auch die aus dem Dawes- und Young-Plan.

Daß dieser radikale Wechsel ehrlich und von Dauer ist, das glaubt kein Ausländer. Wie ich in dem Aufsatz über Hitler an anderer Stelle dieses Blattes zeige, ist ja in der Tat kein einziges Motiv nur seine schlotternde Angst vor der Verantwortung, die natürlich in dem Augenblicke wieder zur altgewohnten Demagogie zurückkehrt, wo er nicht mehr die heutigen Gründe zu dieser höchst persönlichen Angst als gegeben an- sieht.

Man kann dem Ausland keinen Vorwurf daraus machen, daß es in seiner Politik dem gefunden Menschenverstande zu folgen und so vernünftig zu denken versucht, als es Zeitgenossen in einer solchen Weltkrisenzeit überhaupt